

## Anwesende:

Birgit, Simone, Christine, Brigitte, Ragna, Heike, Silvia (Protokolantin)

TOP 1) Struktur des Seminars

TOP 2) Zusammenfassung und Diskussion über den Stobl-Text

TOP 3) Widerstand

TOP 4) Verschiedenes

## 1) Wie stellen sich die einzelnen das Seminar vor?

-Eine ist explizit verantwortlich für die Leitung und bespricht den Text.

-Viele Ideen einfließen lassen, wer den Text vorschlägt bespricht ihn auch.

-Das Mal vorher soll der Text feststehen und dann das nächste Mal besprochen werden.

-Was ergibt sich?

-Die Frau, die schon den Text gelesen hat, kann besser die Leitung übernehmen.

-Anderer Rahmen als ein Seminar.

-**Protokoll:** die, die das letzte Mal Protokoll geschrieben hat, bespricht das nächste Mal den Text.

-**Zeitlimit?** Das Seminar soll ein „offenes“ Ende haben und es wird in den Semesterferien weitergeführt. Bis Anfang des nächsten Semesters und dann wird eine Zwischenbilanz gezogen.

-**Größere Fragestellung?** Die verschiedenen feministischen Strömungen zu erarbeiten.

-**Was sind neue Fragestellungen?**

-**Soll eine Verarbeitung stattfinden?** Evtl. Frauen-Vorträge organisieren, Camp (?), Ordner im Referat mit Protokollen und den Texten.

-**Zeit:** von 20.00h bis 22.00h

-**Telefonliste erstellen**

## 2) Wir lesen zuerst den Text...

-Historische Perspektive:

Frauen die umherziehen, frei sind, Hebammen und Barbarinnen haben höheren Status gehabt.

Herorisierung der weiblichen Geschichte?

Klöster bedeuteten Freiheit, die „Ehe mit Gott“ war später.

Die Hexenverfolgung zeigt die Angst vor den Frauen. Verhütungstechniken sind verlorengegangen.

⇒ Die Pille als Bevölkerungsregulierung

„Simone ist froh, daß sie keinem Mann eine Kind andrehen kann.“

Die Spaltung zwischen Arzt und Hebamme bedeutet eine Abwertung der Geburtshelferin. Kinderorologie: Die Frau ansich ist krank.

-Die Familie ist das Hauptthema des Textes.

Eine Frau ohne Mann und Kind entspricht nicht der Norm. Die Institution Familie ist relativ jung.

**Differenz wird in den Mittelpunkt gestellt, das biologische ist Ausgangspunkt für die soziale Differenz.**

Wir Frauen berufen uns auf die typischen weiblichen Ideale. Eine Aufdeckung der Unterschiede kann nicht zur Gleichheit führen. Dadurch, daß wir unterschiedlich behandelt werden, stehen wir zu unseren Unterschieden. JedeR hat unterschiedliche Potentiale. Definition der Fähigkeiten: Sozialisationsbedingt (und positiv darstellen bzw. aufzuwerten), z. B. soziale Intelligenz wurden nicht gesehen. Eigenschaften werden mißbraucht (Definitionssache!; z. B. SekretärInnen).

-Geschlecht als erstes Kriterium (z. B. bei Berufen: VersicherungsvertreterIn ist ein typischer Männerberuf, es wird Wert auf Kommunikation gelegt, etc. weil es mehr Geld gibt. Ein anderes Beispiel ist der Buchdruck, der zuerst ein Frauenberuf war, auf Grund der „Nähe zum Klavier“.

Eigenschaften werden auf- bzw. abgewertet. Frauen erziehen die Kinder, d. h. sie müssen auch die LehrerInnen bestimmen, etc.; also politisch aktiv werden, Forderungen stellen. Männer bringen sich sehr wenig in solchen Gremien ein, bei Machtpositionen sind sie wieder da!

Frauen leisten schon viel, ein Kind zu gebären.

Männer zahlen in den privaten Krankenkassen fast die Hälfte.

Weibliche Eigenschaften aufzuwerten ist gefährlich, weil du evtl. als unweiblich giltst (?).

Das Beste aus den Eigenschaften machen ist schon sich den ökonomischen Strukturen anzupassen.

Wir werden als Frauen diskriminiert und in eine „Klasse“ von Frauen reingedrängt; gegen die gesellschaftlichen Bedingungen zu revolutionieren.

Sportliches Image beim Mann.

Warum läuft diese Zuschreibung auf der Ebene Frau/Mann?

-Frauen können Kinder kriegen (Definitionszuschreibung)

-andere Frauen, die nicht Kinder kriegen wollen/können sind mit in dieser Definition.

-Frauen sind potentielle „Kinderkriegerinnen“.

-Frauen wissen von wem das Kind ist.

-Urinstinkt sich reproduzieren zu müssen.

-Frauen werden unterhalten (Prinzip der Ehe).

-Ältere Frauen werden diskriminiert (unfruchtbares Alter).

-Ideologie das Gen weiterzugeben.